

# Summary MD2 – Lehr- Lerntheoretische Ansätze

## Behaviorismus (ab 1913)

- Orientierung am Beobachtbaren
- Äussere Merkmale der Lernumgebung im Vordergrund
- Weiterentwicklung zum instrumentellen Lernen (Skinner)
- Lehrprinzipien:
  - prompting und fading
  - shaping
  - Kettenbildung
  - Generalisierung
  - Diskrimination
  - gradual progression
- Neue Bildungsmedien:
  - Programmierte Instruktion,
  - Practice & Drill Programme

- Aufgrund welcher Gesetzmässigkeiten entstehen Reiz-Reaktions-Verbindungen
- aufgrund welcher Gesetzmässigkeiten fördern bestimmte Lernumgebungen bestimmte Lernleistungen?

## Kognitivismus (ab Ende 60<sup>er</sup>)

- Lernen als Informationsverarbeitungsprozess (Gehirn = Computer), als emotionaler, motivierter sowie als kontrollierter Prozess
- Sensorischer Speicher und selektive Wahrnehmung
- Modell der Informationsverarbeitung
- Verarbeitungsstrategie *rehearsal*
- Konsequenzen für das Lehren: Überlastung vermeiden, an Vorwissen anknüpfen, verschiedene Lernwege anbieten
- Effekte von Emotion und Motivation auf das Lernen
- Volitionale Kontrolle und Metakognition
- Neue Bildungsmedien:
  - expositorische Lehrverfahren
  - tutorielle Programme
  - gelenktes Entdecken und Simulation

Aufklärung derjenigen internen Prozesse des Denkens, über die zu spekulieren in der behavioristischen Tradition verpönt war, weil sie nicht beobachtbar sind.

## Konstruktivismus (ab Ende 80<sup>er</sup>)

- Lernen als Anleitung zur eigenständigen Konstruktion von Wissen
- Lernen als aktiver, selbstgesteuerter, konstruktiver, situativer und sozialer Prozess
- Träges Wissen und situierte Kognition
- Konstruktivistische Ansätze zum Lehren:
  - anchored instruction
  - cognitive flexibility
  - cognitive apprenticeship
- Modeling -> Coaching -> Scaffolding -> Articulation -> Reflection -> Exploration
- Neue Bildungsmedien:
  - semantische Netzwerke
  - Expertensysteme
  - Hypertext
  - Computergestützte Kommunikationsmittel
  - Mikrowelten (Simulationssysteme)

Wissen wird stets individuell konstruiert und mit der Situation verknüpft, in der es erworben wurde. Probleme können sich bei der Übertragung des Wissens auf neuartige Situationen ergeben.